



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 1. Von der Undanckbarkeit/ und Vergessenheit der Menschen/ und ihre
Ursach.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Danckfagung nach einem Jahr / für die erlangte Gesundheit. 719

Sünden der Welt hinnimmt: Daß man das Lamm ins Haus geführet / bedeutet die Gefangnehmung Christi. Die Aufziehung des Fells bedeutet sein Geißlung an der Saul. Das braten des Lams an dem Spieß bedeutet sein Creuzigung: dann das Lamm ward in Form eines Creuzes aufgespannt gebraten: Agnus in formam crucis expansus affabatur. So nun die Israeliten durch das Blut des Lams bey Leben erhalten worden in der Niederlag der Egyptier / deren Erstgebohrne von dem Engel getödtet worden; haben nit auch wir dem Blut / welches Christus in der Geißlung an der Saul vergossen hat / zuzuschreiben unser Leben / daß wir in der Pest nit gestorben? dieses brauchet keines Probierens.

4. Dieses sehe nun von der Figur geredt. Habet is hanc diem in monumentum, & celebrabit is eam solennem Domino in generationibus vestris, cultu sempiterno. Ihr sollet diesen Tag zur Gedächtnuß haben / und ihn dem Herrn in euren Geschlechtern herrlich feyren mit ewigem Gottesdienst. O ihr Israeliten / behaltet diesen Tag in fleißiger Gedächtnuß; ich bin nit zu frieden / daß ihr nur das Osterfest begehet; sondern auch das künftige Jahr solt ihr es wider begehen / und also fortan; Cultu sempiterno. Jetzt zwar / konten die Israeliten sagen / weiß jederman / warumb dieses Fest gehalten werde: dann wir haben die Gutthat noch frisch vor Augen: wann man uns aber künftig darumb fragen wird / was sollen wir antworten? Höret / was Gott selbst hierauff gesagt: Cum dixerint vobis filii vestri; quæ est illa Religio, dicetis eis, victima transitus Domini. Wann eure Kinder fragen werden; was ist dieses für Gottesdienst / so werdet ihr sagen: es ist das Opfer vom Durchgang des Herrn. Von was für einem Durchgang? Quando transi-

vit super domos filiorum Israel in Agypto: percutiens Agyptios, & domos nostras liberans. Sagt ihr begehet dieses Fest zur Gedächtnuß der Gutthat / welche ihr empfangen habt / da der Engel / welcher die Erstgebohrne der Egyptier getödtet / bey euch fürüber gangen / und euren Häuseren verschonet hat. Domos nostras liberans. Sehet ihr da / wie eigentlich dieses sich auff uns schicket? das vergangene Jahr / als wir die Pest vor Augen gehabt / hat niemand gefragt / warumb allhier die neuntägige Andacht gehalten worden: wann aber jetzt einer wäre / der da fragte: Quis est iste cultus? was ist dieses für ein Gottesdienst? so antwortet hierauff diese andächtige Bruderschaft / es werde dieses Fest gehalten wegen der grossen Gutthat / die wir vergangenes Jahr empfangen / indeme wir durch die Verdienst Christi und seines heiligsten Bluts von dem Tod errettet / und von der Pest befreyet worden: dann wie der heilige Chrylostomus sagt: durch die Fest-Begegnungen wird die Gedächtnuß der Gutthaten erhalten: Festivitatis celebratione, beneficiorum memoriam roboravit. Es wird durch dieses Fest die Stadt Granada erinnert der empfangnen Gutthat / damit sie ihre Danckbarkeit gegen Gott erneuere. Es wird ihr für die Augen gestellet dieses andächtige Bild Jesu Christi an der Säulen / damit sie erkenne / und nit vergesse / wie vil sie diesem Blut schuldig seye / und also ihre Andacht gegen Jesu Christo wider lebendig mache / dieweil er unsere Häuser von der Pest befreyet hat: Domos nostras liberans. Gott wolle dieses gute Vorhaben seegnen! Ehe ich aber hiervon weiters handle, wollen wir Gott umb sein Gnad darzu bitten / und MARIAM anrufen mit dem gewöhnlichen Gruf:

Ave Maria.
* * *

Misericordiae Domini, quia non fumus consumpti, quia non defecerunt miserationes ejus. Jerem. 3.

Es ist Gottes Barmherzigkeit / daß wir nicht zu Grund gangen / dann seine Erbarmnuß hat uns nit gemanglet. Jerem. 3.

Der erste Absatz.

Von der Undanckbarkeit / und Vergessenheit der Menschen und ihrer Ursach.

5. An hat einstens den Fürsten der Weltweisen / den Aristoteles, gefragt / was dasjenige wäre / welches am allergeschwindisten veraltete? Es ware der Zweifel von den Blumen / von den Kleydern / und von den Häuseren: er aber hat sehr flug geantwortet / daß unter allen Dingen bey den Menschen nichts so geschwind veraltete als die empfangene Gutthat; dann in sehr kurzer Zeit vergisset man dieselbige. Gleicher Meynung ware Seneca, da er von denen

undanckbaren redet: Quæ recentia inter eos vigerant, interjecto spatio obsolecunt. Wann dieses nur eine Meynung wäre dieser Weltweisen / so wäre es gut; aber es ist eine Wahrheit / welche die tägliche Erfahrung beweiset. Wer sihet nicht / da einer an einer Lapter auffsteiget / wie er dieselbige umbfarnget? wann er sie aber gebraucht hat / fahrt er darmit in einen Winkel / und achtet ihrer nichts. Wer Wasser auß einem Brunnen schöpfen will / der sihet den Brunnen an / und

wenn

wendet die Augen von ihm mit ab; wann er aber das Wasser hat, so gehet er wider davon / und kehret ihm den Rücken. Also vergift man bald der Gutthaten. O ihr Menschenkinder / wie tief hat die Undanckbarkeit bey euch eingewurkelt! O mein Gott / wie wenig Danck hast du von den Menschen / wann du ihnen ein Gutthat erweist! was wäre nicht das vergangene Jahr für ein Andacht? wie oft hat man sich der H. Sacramenten gebraucht? was für ein Eysser hat man erzeigt in den Kirchen? wie fleissig hat man Christum bey dieser Saul besucht und verehrt! aber hernach / da man hat gesehen / daß man die Laster umbfangen hat wegen der Noth; und daß man zu dem Brunnen gangen / wegen des Wassers; dann nachdem die Pest nachgelassen / hat der Eysser und die Andacht bald aufgehört. Also gehet es: Recencia inter illos viguerat, ea interjecto spatio obsolescunt. Die unlängst empfangene Gutthaten veralten bald / und werden in Vergessenheit gestellt.

6.

O wiewohl wird dieses abgebildet durch den Raaben des Noë, nachdem der ganze Erdboden versenket worden / vilmehr in dem abscheulichen Sünden-Wust / als in dem Gewässer / mit welchem Gott den Brand der Begierlichkeit hat löschen wollen: als daß auff der Himmel wider hailet worden / die Wolcken sich verzogen / und mit ihrem regnen die Beleydigung Gottes entweder genugsamb beweinet / oder zu Genügen gerochen: Da nunmehr die Archen auff den Bergen Armenia gestanden / hat Noë einen Raaben aufstiegen lassen / umb zu erfahren / ob die Wasser der Sündfluth abgenommen / und die Erden widerumb sich sehen liesse. Dieses ist geschehen / wie Abulenlis anmercket / nachdem er ein ganzes Jahr sambt anderen Thieren bey dem Noë in der Arch gewest: Stetit Noë cum ceteris animantibus in arca anno integro. Nach dieser Zeit ist der Raab hinweggeflogen / aber nit mehr zuruck kommen / wie die Schrift sagt: Qui egrediebatur, & non revertebatur. O Raab! warumb kommst du nit wider zu dem Noë? ist dir so übel bey ihm ergangen? Gedenkst du nicht / daß er dich bey Leben erhalten. So kehre dann wider zu deinem Gutthäter. Aber das thut er nit: Non revertebatur. Was ist die Ursach? siehest du nit / sagt Oleaster, daß der Raab ein Figur ist / eines undanckbaren Menschen? so lang der Raab in der Gefahr gewesen / und des Noë vornehmlich gehabt / ist er bey ihm geblieben / und ihm gehorsam gewesen; als aber die Gefahr fürüber / und er nichts mehr zu fürchten gehabt / hat er seiner nicht mehr geachtet. Das Jahr zuvor / so lang es geregnet / ist er gern in der Arch geblieben / und hat gethan / was der Noë gewolt: da aber das Jahr hernach der Sündfluth vergangen / hat er weder an die Arch / noch an den Noë mehr gedacht / sondern ist allein seinem Fraß nachgegangen. Undanckbare Menschen!

die ihr diesen Raaben gleich sehet: Praefere corvus iste (sagt Oleaster) illos, qui domum frequentant alicujus, quamdiu opus habent, cum vero, quae sibi sunt necessaria, acquirunt, neminem noverunt. Ditem Raaben seynd die jenige gleich / welche einem dñters zu Hause kommen / und auffwarthen / so lang sie keinen vornehmlichen haben; wann sie aber das erhalten / was sie verlangt / so kennen sie einen nit mehr.

Das verfehlet sich auch von vielen auß / deren Undanckbarkeit zu beklagen; welche in vergangnem Jahr / da die Sündfluth der Pest gewähret / fleissig hieher / wie zu der Arch kommen / und bey Christo dem besseren Noë Hülff und Rettung gesucht haben. Jetzt aber / da das Ungewitter vergangen / lassen sie sich nit mehr sehen / und gedencen weder an die Arch / noch an den Noë, wie der undanckbare Raab. Was ist die Ursach dieser Vergessenheit? es ist eben ein solche wie bey dem Nabuchodonosor gewesen. Es ist ihm in dem Schlaf ein grosses Bild vorkommen / von unterschiedlichen Metallen gemacht / wodurch die Größe und Fürtestlichkeit seines Reichs vor allen anderen abgebildet worden / als welches durch das goldene Haupt / durch die andere schlechtere Metall aber die andere Monarchien bedeutet worden. Nachdem er erwacht / liesse er die Weisen zu Babylon zusammentammen kommen / und wolte / sie solten ihm seinen gebabten Traum auslegen. Aber was für einen Traum? er hatte ihn schon vergesssen: er wuste wol / daß er einen wunderlichen Traum gehabt / konte aber nicht sagen / was es gewest seye: Vidi somnium & mente confusus, ignoro, quid viderim. Ist es möglich? O Nabuchodonosor: gedenkst du nit mehr an das Bild auß villeyten Metallen / hast du nit gesehen / wie ein Stein / der sich von dem Berg abgelöst / das Bild zer schlagen / daß es in Staub zerfallen? hast du nit gesehen / wie das Gold / das Silber / das Kupffer / und Eysen / alles zu einerley Staub worden? hast du dieses alles schon vergesssen? Ja / und was ist es wunders? sagt Rupertus: wann man in ein zerlöcheres Gefäß einen Saft hinein thut / wird er darinnen bleiben? das kan ja nit seyn. Es hat zwar Gott dem Nabuchodonosor in dem Traum die Größe und auch den künftigen Untergang seines Reichs vorgestellt / es war aber sein Gemüth wie ein zerlöcheres Gefäß / welches nichts behaltet: darumb hat er gleich vergesssen / was er gesehen: Ignoro quid viderim. Ich weiß nit mehr was ich gesehen. Die Wort Ruperti seynd: Quomodo ergo anima stulti, anima discissa continere poterant tanti Sacramenti, quam viderat?

Was sagt ihr jetzt / O Christglaubige! es ist nur ein Traum gewest / was sich im vergangnen Jahr allhier hat zugetragen? die Pest / das Sterben / wodurch so vil große und kleine in einerley Staub und Asch zer-

Danckſagung nach einem Jahr/ für die erlangte Geſundheit. 521

fehrt worden / iſt es nur ein Traum geweſt? O Gott! es war kein Traum/ ſondern die Sach ſelber. Was iſt aber jezt darvon übrig? man gedencet wenig mehr daran: vil wiſſen ſchier nichts mehr von dem / was ſie geſehen: Ignoro, quid viderim. Weiter: das außerleſne Gold der Andacht/ das ſeine Silber der Zucht und Ehrbarkeit/ das ſtarcke Merk der Beſtändigkeit/ das harte Eyſen der Buſfertigkeit / ſo man damahlen in diſer Stadt geſehen / iſt es alles nur ein Traum geweſt? Nein; ſondern die handgreiffliche Wahrheit. Was iſt aber jezt darvon übrig? Ignoro, quid viderim. Es iſt alles verſchwunden; man ſiht nichts mehr darvon.

Was iſt die Urſach? eben das/ was bey dem Nabuchodonosor. Zerlöcherete Geſchirr behalten den Saft nit; die Andacht/ die Erkandtnuß/das Angedencken an die empfangne Gutthat rinnet auß. Bey wehrender Sündflut waren die Herken voller Gotts-Forch/ voller guten Gedancken / voller Eyffer: jezt/ da das Waſſer gefallen / da die Gefahr für über / iſt diſer gute Saft außgeronnen: die Sünden/ die Eytelkeit / die Liebe der Welt/ und der Abgang der Betrachtung haben groſſe Riſſ darinnen gemacht; wie hätten ſie dann diſen Saft behalten können? Quomodo anima diſciſſa continere poſſet?

Der andere Abſatz.

Von der Danckbarkeit / ſo man ſchuldig iſt / für die Gutthat/ welche ſchier ungläublich ſcheinet.

9. **G**ott ſeye gedancet / daß noch ein Daniel geweſt / der den Nabuchodonosor der Gutthat erinneret / und was er geſehen / ihme wider zu Gemüth geführt hat. Eben diſes thut anheut bey der Stadt Granada diſe eyfferige Bruderschaft: ſie führet ihr bey diſem Danck Feſt wider zu Gemüth die Gutthat/ welche ſie empfangen hat. Höret / O Chriſtgläubige/ was ſie uns durch die angezündte Liechter/ und Zierrath deſ Altars / mit den Worten deſ Propheten Jeremia ſagt: Misericordia Domini, quia non ſumus conſumpti, quia non defecerunt miserationes ejus. Der Barmherzigkeit Gottes haben wir zu dancken/ daß wir nicht zu Grund gangen; nit unſere Verdienſt / ſondern ſeine Erbarmuſſen haben gemacht/ daß wir durch die Peſtilenz nit alle umbkommen ſeynd: Quia non defecerunt miserationes ejus. Ich hatte von einer Gutthat gedacht / wegen welcher diſes Danck Feſt angeſtellt worden: Nun aber finde ich derſelben drey/ welche bey dem erſt angezogenen Fezt der gelehrte Cornelius entdecket. Die erſte iſt/ daß wir nit geſtorben / wie ſo vil andere / welche durch die Peſt umbs Leben kommen: Quia non ſumus conſumpti. Die andere Gutthat iſt/ daß Gott noch länger auff unſer Buß hat warthen wollen: Non ceſſat nos expectare. Die dritte iſt / daß er uns biß jezt annoch vor der Peſt bewahret / welche anderſtmo noch ſtarck regiert: Quia non ceſſat nobis benefacere. Laſſet uns nun diſe Gutthaten abſonderlich betrachten / für welche uns zu ſchuldiger Danckſagung diſe gegenwärtige Andacht vermahnet.

Misericordia Domini, quia non ſumus conſumpti. Betrachtet jezt / ob diſe Gutthat nit einer Danckbarkeit werth ſeye: Ich gedencke unterdeſſen nach dem geheimen Verſtand der Worten Davids/ da er ſagt: Torrentem pertransiit anima noſtra, forſitan pertransiit anima noſtra aquam intolerabilem. Unſer Seel iſt durch einen reiſſenden Bach gangen: villeicht wäre unſer Seel durch ein unerträgliches Waſſer gangen. Es iſt der Zweck diſes Pſalmen / ſagt Lorinus, eine anmüthige Danckſagung zu Gott: Argumentum eſt actio gratiarum. Es will der Königl. Prophet ſagen / wir ſeynd gangen durch das Waſſer deſ rothen Meers / und lebendig darauß kommen; da doch die Egyptier in demſelben zu Grund gangen. Alſo verſtehet diſe Wort der heilige Auguſtinus: *S. Auguſt. in PL. 127.* Per aquam populus Iſraelitarum tranſiit; & iſa aqua populus Egyptiorum coopertus eſt. Wir ſeynd durch das Waſſer gangen / ſagt David / und zwar durch ein ſolches Waſſer/ welches ſcheinet unerträglich / und ohnmöglich zu ſeyn/ daß man hindurch komme: Aquam intolerabilem. Der H. Auguſtinus liſet diſen Fezt/ als wann David fragte: Putas, pertransiit anima noſtra? Seynd wir wohl hindurch kommen? iſt es möglich / daß wir noch leben? was iſt aber das? da er die Sach ſelbſt bejahet / und erzehlet / zweifflet er daran? warumb fragt er erſt umb das / was er gewiß weiſt? O wie recht fragt er / ſagt der heilige Auguſtinus: dann die Gefahr iſt ſo groſſe geweſt / daß es ſchier ungläublich / daß man darauß ſolte kommen ſeyn: Quia magnitudo periculi vix facit credible, quod evaſit. O wie recht kan eben diſes auch von der Stadt Granada ſagt werden! es iſt wahr / wir ſeynd hindurch kommen durch den reiſſenden Bach der Peſt: Torrentem pertransiit anima noſtra. Was vermeynt ihr aber? iſt es wahr / daß wir hindurch kommen? Putas pertransiit? iſt es möglich / daß wir nicht zu Grund gangen? iſt es möglich / daß wir noch leben?

10. Die erſte Gutthat iſt dann diſe: Quia non ſumus conſumpti, daß wir nit gar vertilget ſeynd / daß wir bey Leben noch erhalten worden. O wie leicht hätten wir in vergangnem Jahr ſterben können / wie ſo vil andere? was haben wir gehabt vor anderen / welche geſtorben? Wiſſet ihr was? die Barmherzigkeit / durch welche uns Gott erhalten hat: **Chriſt. Wecker. II. Theil.**

Uuu